



Königsdörfchen

Informationsblatt der
Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948
Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 61

www.koenigsdorf.info

Oktober 2026

Neun Jahre und kein bisschen zu klein

Emily I. aus Königsdorf blickt auf ihre Session als Frechener Kinderprinzessin zurück

Gerade einmal neun Jahre alt war Emily Keifler, als sie im vergangenen Januar zur Kinderprinzessin der Stadt Frechen proklamiert wurde. Für das Königsdorfer Mädchen begann damit eine Session mit großen Bühnen, langen Wochenenden, unzähligen Begegnungen und jeder Menge Kamelle.

Auf der Bühne stand Emily allerdings schon lange vor ihrer Zeit als Kinderprinzessin regelmäßig. Seit Jahren tanzt sie im Tanzcorps der Königsdorfer Weißpfennige, dort sind viele ihrer Freundinnen und dort gehört auch ihre Familie zum Vereinsleben. Mit Mona und Nele begleiteten sie zwei Freundinnen aus dem Tanzcorps als Paginnen durch ihre Session.

Nach einer turbulenten Session wollten wir von Emily selbst wissen, wie sie diese außergewöhnliche Zeit erlebt hat.

Emily, wenn du heute an deine Session zurückdenkst: Was fällt dir als Erstes ein?

Emily: Die Sitzungen im Stadtsaal — und ganz besonders die Damensitzung. Die ist mir wirklich in Erinnerung geblieben. Du warst erst neun Jahre alt und plötzlich Kinderprinzessin einer ganzen Stadt. Gab es einen

Moment, in dem du vor einem großen Auftritt richtig nervös warst?

Emily: Ja, bei meiner Proklamation. Da war ich

schon ziemlich aufgeregt. Danach scheint sich die Nervosität allerdings recht schnell gelegt zu haben. Die Geschichte von jener Damensitzung, die Emily besonders in Erinnerung geblieben ist, erzählt ziemlich gut, wie selbstverständlich sie sich bald im Frechener Karneval bewegte. Eigentlich stand sie an diesem Tag überhaupt nicht auf dem Programm und wollte nur zuschauen. Und dann standest du plötzlich auf dem Elferratstisch. Wie ist das denn passiert?



Emily: Ich war eigentlich nur zum Zuschauen gekommen. Irgendwann hat Mirko mich gesehen, kam zu mir und nahm mich einfach mit — und dann

Inhalt Übersicht

- Seite 2 - Neun Jahre und kein bisschen zu klein
 - 2. VESPA BABBO am 5.12.2026
 - Siegerfoto Stiftungsfest am 25.07.2026
- Seite 3 - Sanierung der Rosenkranzkapelle
 - 100 Jahre Kindergarten St. Josef
- Seite 4 - Café K
 - Impressum
 - Termine

stand ich da. Prinz Mirko I. aus Habelrath und die kleine Kinderprinzessin wurden während der Session ohnehin schnell zu einem ziemlich guten Team. Was mochtest du besonders an Mirko?

Emily: Mirko ist einfach nett, und wir sind immer mit viel Freude zusammen aufgetreten. Das fand ich toll.

Mindestens genauso wichtig waren für Emily aber die beiden Mädchen, die dieses Abenteuer von Anfang bis Ende mit ihr teilten. Mona und Nele kannte sie bereits aus dem Tanzcorps der Weißpfennige — nun wurden die beiden ihre Paginnen. Wie war es, zwei Freundinnen die ganze Session über an deiner Seite zu haben?

Emily: Das war sehr toll. Wenn ich mal einen schlechten Tag hatte, haben sie mich aufgemuntert, und sie waren immer für mich da. So waren die drei über Wochen gemeinsam in ganz Frechen unterwegs. Für Emily gab es dabei aber natürlich Auftritte, die noch einmal etwas Besonderes waren: diejenigen bei ihrem eigenen Verein und zu Hause in Königsdorf. Bei der Kostümsitzung der Weißpfennige in der Gerhard-Berger-Halle stand sie ebenso auf der Bühne wie beim Frühschoppen im Haus Wagner. Dort entstand einer jener Momente, die vorher in keinem Programm standen:

Gemeinsam mit dem Weißpfennige-Ehrenpräsidenten Joachim Zimmer griff Emily zum Mikrofon und sang den „Stammbaum“ der Bläck Fööss.

Und dann kam das Karnevalswochenende. Beim Veedelszoch fuhr Emily gemeinsam mit Mona und Nele auf dem Festwagen der Weißpfennige durch die Straßen ihres eigenen Ortes.

Du bist während deiner Session überall in Frechen aufgetreten. Wie war es dann, als Kinderprinzessin durch dein eigenes Königsdorf zu fahren?

Emily: Das war sehr schön! Ich war mit meinen Paginnen auf dem Wagen und wir konnten ganz viele Kinder und Erwachsene glücklich machen, indem wir ihnen Kamelle zugeworfen haben. Das hat richtig Spaß gemacht. Für Emily war das ein echtes Heimspiel. Viele Menschen am Straßenrand kannten sie schließlich nicht erst als Emily I., sondern schon lange vorher einfach als Emily – und vielleicht auch als Tänzerin der Weißpfennige. Dass sie selbst bei der Frage nach dem schönsten Moment nicht zuerst an eine große Bühne denkt, passt dabei ganz gut zu ihrer Session. Was war für dich der schönste, lustigste oder verrückteste Moment der ganzen Zeit?



Emily: Mein Geburtstag – und die Auftritte mit Mirko. Die haben mir besonders viel Spaß gemacht. Irgendwann war aber auch die längste Session vorbei. Das Ornat wurde wieder ausgezogen und aus Emily I. wurde wieder Emily – zumindest offiziell.

Und jetzt, wo du wieder ohne Ornat unterwegs

bist: Was vermisst du – und worauf freust du dich?

Emily: Ich vermisse die Zeit als Kinderprinzessin

schon. Aber ich freue mich jetzt auch auf die nächste Session. Spätestens an dieser Antwort merkt man: Aus Emily ist längst eine echte Vollblutkarnevalistin geworden.

In der kommenden Session wird sie wieder in Blau und Weiß unterwegs sein. Was von ihrem Jahr als Kinderprinzessin bleibt, sind viele Erinnerungen – und offenbar eine ziemlich eindeutige Empfehlung. Wenn dich heute ein anderes neunjähriges Mädchen fragen würde, ob es Kinderprinzessin werden soll – was würdest du ihm sagen?

Emily: Ja klar – auf jeden Fall! Das wird eine tolle Session.

Zumindest, wenn man so gestrickt ist wie Emily.

Text und Fotos: Königsdorfer Weißpfennige

Kaiser für Königsdorf Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf feierte Stiftungsfest

Beim Stiftungsfest der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf holte sich Konrad Poulheim (links) mit dem 138. Schuss zum dritten Mal die Königswürde und schoss sich damit zum Dorfkaiser.

Iris Rufer (Mitte) wurde nach dem 216. Schuss Dorfkönigin. Das Amt des Gastkönigs fiel nach 154 Schüssen an Rene Klejdzinski (rechts). Beim Fest der

DG St. Magdalena wurde auch der Opfer der Weltkriege aus Königsdorf mit einem Gedenkgottesdienst an der St. Magdalenen-Kapelle und anschließender Kranzniederlegung auf dem Friedhof gedacht.

Text: KStA



Foto: Hartmut Wiese

40 Nikoläuse knatterten auf Vespa durch Königsdorf

Wenn ich an die Weihnachtszeit im letzten Jahr zurückblicke, denke ich nicht an Weihnachtsbäume oder Weihnachtsgeschenke, an Weihnachtslieder oder ähnliches, sondern die Fahrt von 40 Nikoläusen, die mit ihren Vespas am 6. Dezember kreuz und quer durch Königsdorf knatterten. Die Vorbeifahrt an unserem Hause der winkenden und hupenden Nikoläuse war für mich eindeutig ein Erlebnis.

Sie starteten gleichzeitig auf ihren knatternden Roller vom Geschäft von Vanessa Rosato aus zu ihrer etwa einstündigen Ausfahrt über die Straßen Königsdorfs. Es ging durch die engen Gassen in Kleinkönigsdorf, vorbei am Altenheim St. Elisabeth bis hin in die Neubaugebiete und dann in Paradeformation zurück über die Aachenerstraße. Als Ortskundiger führte der Ehemann von Vanessa Rosato, Marcus Holzinger die Fahrt an.

Zur „Vespa Babbo“ (Babbo steht für Nikolaus), der Ausfahrt auf der Vespa im Nikolauskostüm, wie sie in vielen Orten Italiens Brauch ist, hatte die Geschäftsführerin von „Rosato's mediterrane

Genussfreunden“ per Social Media eingeladen. Mit einer kleinen Startgebühr pro Vespafahrer/-



in und dem Verkauf von Glühwein, alkoholfreiem Punsch und italienischem Mandelgebäck sam-

melte sie für einen guten Zweck. Der Erlös war für den Verein Brezelkinder bestimmt, der Vorlese- und Spielstunden für kranke Kinder in Kölner Krankenhäuser finanziert.

Auch in diesem Jahr kann sich Königsdorf wieder auf die Vespa Babbo freuen und zwar am 05. Dezember 2026. Treffpunkt ist ab 15 Uhr am Laden, die Ausfahrt der Teilnehmer/-innen ist offiziell um 16 Uhr. Anmelden kann man sich ab sofort im Laden, die Startgebühr von 10€ ist zu entrichten.

Dieses Jahr gehen die Startgebühr und alle Erlöse aus dem Verkauf von Getränken und Speisen an die Initiative wünschdirwas.ev aus Köln. Über eine rege Beteiligung, in welcher Form auch immer, freut sich Frau Rosato besonders.

Start: „Rosato's mediterrane Genussfreunden“, Aachener Straße 647 in Frechen-Königsdorf.

Text: Rolf Rong

Foto: Vanessa Rosato

Sanierung der Rosenkranzkapelle in Kleinkönigsdorf abgeschlossen

Im Spätsommer 1926 vollendete der Königsdorfer Baumeister Kaspar Effer die Mariengrotte, die auch „Rosenkranzkönigin im Lichterglanz“ genannt wird. Sie war die erste der fünf Grotten an der Waldstraße 5 — neben der Ölberggrotte, der Auferstehungsgrotte, der Geburtsgrotte und der unvollendeten Grotte.

In den 100 Jahren, die seitdem vergingen, mussten die „Hellige Hüsjer“ immer wieder aufwendig saniert werden, weil Feuchtigkeit ins Mauerwerk gelangte, die Dächer undicht wurden oder der Beton von den Hauptfeilern und vertikalen Stützen der 14 m langen Balustrade abplatzte.

Die neuen Eigentümer der Rosenkranzkapelle — Familie Schäfer — die das denkmalgeschützte Ensemble 2021 von Maria Schumacher übernommen hatten, stellten daher im September 2023 einen Antrag auf Sanierung der Rosenkranzkapelle und baten um Zuschüsse bei der Denkmalschutzbehörde und dem Landschaftsverband Rheinland — mit dem Ziel, die Grotten in den nächsten Jahren schrittweise zu sanieren. Im



Frühjahr 2026 waren diese Arbeiten abgeschlossen.

Schon in der Weihnachtszeit 2023 und seitdem bei Einsetzen der Dämmerung ließ Familie Schäfer das Ensemble wieder von innen beleuchten. Im April 2024 brachte ein Dachdecker an den Dächern der Ölberg- und Auferstehungsgrotte neue Ortangbleche aus Aluminium an. Die maroden Betonflächen des schmalen Satteldachs der Mariengrotte wurden mit einer Aluminiumkonstruktion vor eindringender Feuchtigkeit geschützt. Die Kuppel der Grotte erhielt im August 2024 einen neuen Innenanstrich und wurde im Oktober 2025 von außen neu verfugt. Die Risse im Gemäuer des alten Bilderstocks wurden verfüllt und die Feuchtigkeitsschäden in der Nische mit der Marienfigur wurden beseitigt. Alle innen liegenden Wände der Rosenkranzkapelle wurden in einem hellen Beige gestrichen und auch die Nische mit der Glocke über dem Eingang des Seitenschiffs der Geburtsgrotte erhielt einen neuen Anstrich.

Die auffälligste Veränderung wurde in der Ölberggrotte sichtbar. Nachdem dort diverse Risse und Feuchtigkeitsschäden beseitigt worden waren, erhielten Decke und Wände einen dunkelblauen Anstrich (in Anlehnung an die Farbgebung von 1995). Im Juli 2025 wurde die 14 Meter lange Balustrade mit den säulenartigen Stützen aus Beton saniert. Von zahlreichen vertikalen Stützen war der Beton abgeplatzt und auch die acht Hauptfeiler der

Balustrade hatten sichtbare Schäden. An vielen Stellen war der Beton gerissen. Eine Fachfirma ließ neue Betonstützen gießen und sanierte die Risse an den Pfeilern und Abschlusskanten. Im Frühjahr 2026 wurde der breite Riss im linken Pfosten der unvollendeten Grotte ausgebessert.



Familie Schäfer hat die beiden 40x40 cm breiten Torpfosten rechts neben den Grotten aus denkmalschutzrechtlichen Gründen stehen lassen müssen, nutzte sie aber nicht mehr für ein Tor. Bis 2022 hatten die beiden Pfosten die Einfahrt in den Hof des Schumacher-Grundstücks markiert. Da sich der linke Pfosten nach vorn geneigt hat, wird er seit August 2024 durch einen Stahlring gehalten, der auf der Rückseite verankert ist.

Mit dem Abschluss der Sanierungen ist die Bausubstanz der Rosenkranzkapelle für die nächsten Jahre nicht mehr in Gefahr, sodass eines der markantesten Wahrzeichen Königsdorfs für alle Dorfbewohner und Besucher wieder in altem Glanz erscheint.

Text: René Zey

Fotos: René Zey

Katholische Kita St. Josef feiert 100. Geburtstag

Die Kita St. Josef blickt in diesem Jahr auf eine bewegte und traditionsreiche Geschichte zurück: Seit 100 Jahren ist sie ein Ort des Lernens, Spielens und gemeinsamen Wachsens für Generationen von Kindern.

Bereits im Jahr 1894 gründete die Ordensgemeinschaft der Cellitinnen nach den Regeln des heiligen Augustinus neben einer Nähschule und der Krankenpflege, eine Kinderverwahrschule. Diese wurde jedoch im später neu errichteten Kloster nicht weitergeführt. Mit den Jahren wuchs im Dorf der Wunsch nach einer neuen Betreuungseinrichtung für Kinder immer stärker.

Am 18. Juli 1926 wurde schließlich ein „nach innen und außen neuzeitlich ausgestatteter Kindergarten“ feierlich eingeweiht. Schon kurze Zeit später wurden dort bis zu 70 Kinder betreut — ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig die Einrichtung für das Dorfleben war.

Auch in den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Kita stetig weiter. Das ursprüngliche Gebäude wurde mit der Zeit zu klein, sodass 1986 mit einem Neubau begonnen wurde. Nach mehreren Jahren Bau-



zeit konnte das neue Gebäude 1993 feierlich eingeweiht werden.

Heute betreut die Kita St. Josef 64 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens. So

ist die Beteiligung beim festlichen Maibaumaufstellen, Bastel- oder Vorleseaktionen ein fester Bestandteil in Königsdorf. Besonders die Senioren im Altenzentrum St. Augustinus oder die Senioren, die von der Nachbarschaftshilfe „miteinander füreinander“ betreut werden, liegt der Kita sehr am Herzen. Mit viel Engagement begleiten die Erzieherinnen die Kinder im Alltag und gestalten einen Ort, an dem sie spielen, lernen und gemeinsam wachsen können.

Zum Abschluss möchte sich die Kita St. Josef herzlich bei allen bedanken, die die Einrichtung über viele Jahrzehnte begleitet und unterstützt haben — bei Kindern, Familien, Mitarbeitenden, Trägern, Ehrenamtlichen und allen Wegbegleitern. Durch ihr Engagement, ihre Verbundenheit und ihre Unterstützung konnte die Kita zu dem werden, was sie heute ist: ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens.

Quelle: Königsdörfchen Ausgabe 38,2014; Päd. Kurzkonzept Kita St. Josef

Text: Sandra Rhode

Foto: Stefan Holz

Café K – ein Ort für Kaffee, Waffeln und Gemeinschaft

„Café K? Das kenne ich gar nicht“

Diesen Satz höre ich immer wieder. Und so dachte ich, dass es an der Zeit ist unser kleines Café und die Menschen dahinter vorzustellen.

Nach unserem Fehlstart im Jahr 2019 und den damit bekannten Folgen wollen wir den Blick heute lieber nach vorne richten – auf das, was daraus entstanden ist.

Im März 2022 bekamen wir die wunderbare Möglichkeit unser Café K wiederzubeleben. Seitdem ist viel passiert. Mit viel Liebe und Herzblut schaffen wir für unsere Gäste einen ganz persönlichen Ort zum Wohlfühlen. Einen Ort, an dem alle Menschen sich zusammenfinden, in den Austausch kommen und neue Bekanntschaften



ten schließen können. Viele unserer Gäste haben wir seit unserer Neueröffnung lieb gewonnen, umso mehr freuen wir uns über jeden neuen Gast, der zu uns kommt.

Jeden Donnerstag von 15:00 bis 17:30 Uhr öffnen wir im evangelischen Gemeindezentrum Königsdorf unsere Türen. In gemütlicher Atmosphäre laden wir dazu ein,

eine kleine Auszeit vom Alltag zu genießen. Und das geht natürlich am besten mit einer Tasse Kaffee/Tee und einer leckeren Waffel nach altem Familienrezept.

Doch eigentlich geht es um mehr als nur um Kaffee und Waffeln!



Das Café K soll ein Ort der Begegnung sein. Hier wird erzählt, gelacht und miteinander Zeit verbracht. Menschen kommen zusammen, lernen sich kennen oder treffen alte Bekannte. Manchmal ist es nur ein kurzer Besuch, manchmal werden daraus Stunden in geselliger Runde.

Für mich persönlich bedeutet Café K vor allem Gemeinschaft:

Zeit schenken, zuhören, miteinander lachen und vielleicht auch einfach mal ein Lächeln dazulassen. Es sind vor allem die persönlichen Begegnungen und die vielen kleinen schönen Momente, die unser

Café für mich zu etwas Besonderem machen. Wenn unsere Gäste zufrieden nach Hause gehen und am nächsten Donnerstag wieder da sind, dann weiß ich, dass sich unsere Mühen lohnen.

Wir freuen uns über jede*n, der/die unser Café K kennenlernen möchte – ganz gleich, ob zum ersten Mal oder als treuer Stammgast. Besuchen Sie gerne unser Café K und erleben persönlich, was uns ausmacht!

Text: Margit Kaulen

Fotos: Margit Kaulen

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong,

Text- und Bildbeiträge: privat

Layout und Satz: Wilfried Kaulen

Druck: Druckerei Lichius, Königsdorf

Gedruckte Auflage: 1000 Exemplare, kostenlose Auslage in div. Königsdorfer Geschäften. Ansonsten unter www.koenigsdorf.info abzurufen.

V.i.S.d.P.: Dorfgemeinschaft St. Magdalena

1948 Kleinkönigsdorf e.V., Angelika Münch, Gernsenweg 2, 50226 Frechen, Königsdorf

Termine

Café K immer Donnerstags von 15:00 - 17:30

Oktober 2026

11.10.26 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

16.10.26 14:00-17:30 **Fahrradreparaturhilfe**, JuMa

22.10.26 14:00-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

November 2026

08.11.26 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

11.11.2026 11:11 **Sessionseröffnung und Mottoverkündung**
im TuS Vereinsheim in der Pfeilstraße 12a

26.11.26 14:00-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

27.11.26 14:00-17:30 **Fahrradreparaturhilfe**, JuMa

28. + 29.11.26 **Pfadfinder, Weihnachtsmarkt**, JuMa

Dezember 2026

13.12.26 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

17.12.26 14:00-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

18.12.26 14:00-17:30 **Fahrradreparaturhilfe**, JuMa

19.12.26 **Pfadfinder, Lichtmesse mit Ausstellung des Friedenslichts**,
St. Sebastianus

Die Termine für die **Fahrradwerkstatt 2027** immer Freitags: 22.1., 26.2., 19.3., 23.4.,

Januar 2027

10.01.27 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

10.01.27 11:11 Weißpfennige: Karnevalistischer Fröhschoppen, Haus Wagner

17.01.27 13:30 Weißpfennige: **Kindersitzung**, Hildeboldsaal

22.01.27 19:00 Weißpfennige: **Kostümparty**, Gerhard-Berger-Halle

23.01.27 13:30 Weißpfennige: **Kostümsitzung**, Gerhard-Berger-Halle

28.01.27 14-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

Februar 2027

04.02.27 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

04.02.27 14:00 Weißpfennige: **Weiberfastnachtsparty**, Haus Wagner

06.02.27 10:49 11 vor 11) - Zugvögel: **Veedelszoch** Königsdorf
im Anschluss **After-Zoch-Party** an der Pfeilstraße
miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

März 2027

14.03.27 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

25.03.27 14-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

28.03.27 Maigesellschaft: **Versteigerung**

April 2027

11.04.27 15:00-18:00 **JuMa-Cafe**, JuMa

22.04.27 14-17:30 miteinander-füreinander, **Kö-Repair**, JuMa

30.04.27 Maigesellschaft, **Baumaufsetzen/Tanz in den Mai**, Festzelt